

Von Dr. Hollitscher  
Konsulent für Wissenschaft,  
Amt für Kultur u. Volksbildung.  
Wien I., Neues Rathaus

gesandt am 12.9.1946.

Hollitscher

Langhammer

Stpelle

Zur Gründung einer Abteilung für  
Theorie und Geschichte der Volksbildung

im Rahmen des Institutes für Wissenschaft und Kunst

Ich regte an, im Rahmen des Institutes für Wissenschaft und Kunst  
eine Abteilung für Theorie und Geschichte der Volksbildung zu er-  
richten. Diese Anregung stützt sich auf folgende Erwägungen:

1.) Es ist eine Tatsache, daß die Wiener - und darüber hinaus  
die österreichische Volksbildung innerhalb der kontinen-  
talen Volksbildung Europas eine führende Stellung einnimmt  
und in vieler Hinsicht noch einnimmt. Dieser Stellung der  
österreichischen Volksbildungsarbeit entspricht in keiner Weise

**V e r s c h l a g**  
zur Gründung einer Abteilung für  
Theorie und Geschichte der Volksbildung

im Rahmen des Institutes für Wissenschaft und Kunst

2.) Die seit 70 Jahren planmäßig geleistete praktische Volks-  
bildungsarbeit ergab eine Fülle von soziologischen, päd-  
agogischen und methodischen Erfahrungstatsachen, die zu  
sammele und fruchtbar zu verwerten als Überaus dringliche  
und reflektierende Aufgabe erscheint. Allzuviel ist durch die  
Kriegsverhältnisse hier schon verlorengegangen; die Zahl  
derer, die an der Volksbildung begründet und oft ein Leben  
lang gekämpft und gekämpft haben, sinkt sich von Tag zu  
Tag mehr, ohne daß es was Männer in der Regel leicht gefunden  
haben, die Ergebnisse ihrer Lebensarbeit für die folgenden  
generativen Fortschritten. Es wäre eine lebenswichtige Aufgabe,  
hier ein Material und Erfahrungen zu retten, was noch zu  
rettbar ist.

3.) Die letzten Jahre haben uns den ungeheuren Umbruch und Neuanfang  
gezeigt, der für alle Völker, für Kulturvölker, wirt-

## V e r s c h l a g

### zur Gründung einer Abteilung für Theorie und Geschichte der Volksbildung

im Rahmen des Institutes für Wissenschaft und Kunst

Ich rege an, im Rahmen des Institutes für Wissenschaft und Kunst eine Abteilung für Theorie und Geschichte der Volksbildung zu errichten. Diese Anregung stützt sich auf folgende Erwägungen:

- 1.) Es ist eine Tatsache, daß die Wiener - und darüber hinaus die österreichische Volksbildung innerhalb der kontinentalen Volksbildung Europas eine führende Stellung einnahm und in vieler Hinsicht noch einnimmt. Dieser Stellung der praktischen Volksbildungsarbeit entspricht in keiner Weise ihre wissenschaftliche Untermauerung, Betreuung und Förderung. Es gibt nicht nur keinen Lehrstuhl für Volksbildung an unseren Hochschulen, sondern sie wird auch an den vorhandenen Lehrkanzeln für Pädagogik überaus stiefmütterlich behandelt. Mehr als auf irgendeinem anderen Gebiet ergibt sich also hier für das Institut die Möglichkeit und Notwendigkeit der Betreuung eines sonst vernachlässigten Gebietes.
- 2.) Die seit 70 Jahren planmäßig geleistete praktische Volksbildungsarbeit ergab eine Fülle von soziologischen, pädagogischen und methodischen Erfahrungstatsachen, die zu sammeln und fruchtbar zu verwerten als überaus dringliche und verlockende Aufgabe erscheint. Allzuviel ist durch die Kriegsergebnisse hier schon verlorengegangen; die Zahl derer, die diese Volksbildung begründet und oft ein Leben lang geführt und gefördert haben, lichtet sich von Tag zu Tag mehr, ohne daß diese Männer in der Regel Zeit gefunden haben, die Ergebnisse ihrer Lebensarbeit für die folgenden Generationen festzuhalten. Es wäre eine lohnende Aufgabe, hier an Material und Erfahrungen zu retten, was noch zu retten ist.
- 3.) Es besteht kein Zweifel, daß in den Umbruch und Neuaufbau unserer Tage auf allen Gebieten des kulturellen, wirt-

schaftlichen und politischen Lebens auch die Volksbildung im stärksten Maße einbezogen ist. Neue Wege müssen gefunden werden, wenn das Alte nicht erstarren soll, großangelegte Planung in jeder Hinsicht tut not, wenn das aus Idealismus und tiefer Überzeugung vom Wert der Wissenschaft Geschaffene nicht versanden und in einzelne Trümmer zerfallen soll. Für eine solche Arbeit, deren Bedeutung für den Wiederaufbau eines demokratischen und sozial gesunden österreichischen Staates gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, die ideellen wie praktischen Mittel bereitzustellen, erscheint eine Zentralstelle dringend nötig.

- 4.) Die eigenartige und einmalige Stellung Österreichs in dieser Zeit bringt es mit sich, daß es mehr als je und mehr als irgend ein anderes Land auf engste Verbindung mit anderen Völkern einerseits, auf stärkste Bewahrung, Betonung und Pflege des wertvollen Eigenen andererseits angewiesen ist, soll es wieder lebensfähig werden und bleiben. Dazu kommt, daß wir auf Jahre hinaus die einzigen Bildungsstätten deutscher Sprache haben dürften, die für einen internationalen Besuch in Frage kommen. Diese von unseren anderen Bildungsanstalten nicht immer ganz ausgenützten einmaligen Möglichkeiten wenigstens auf dem Gebiet der Volksbildung gleicher Weise für uns wie für fremde Gäste fruchtbar zu machen, erscheint als verdringliche Aufgabe einer derartigen Institution.

Die Abteilung hätte also vor allem folgende Aufgaben zu übernehmen:

- 1.) Forschungsstelle für Theorie, Geschichte und Methodik der Volksbildung.
- 2.) Anlage eines Archivs für Wiener- und österreichische-, dann für allgemeine Volksbildung. Weiterführung dieses Archivs vor allem auch durch Sammlung von Zeitungs- und Zeitschriftenausschnitten.
- 3.) Anlage einer Bibliothek.
- 4.) Bereitstellung von Studienmaterial für die praktische Volksbildungsarbeit. Aufstellung von Lehrplänen. Schulung

der Dozenten.

- 5.) Verbindung mit ausländischen Volksbildungsinstitutionen.
- 6.) Verbindungsstelle zur Presse.
- 7.) Herausgabe eines Handbuches für Volksbildung.

Für den Betrieb einer solchen Abteilung wären für den Anfang folgende Mittel bereitzustellen:

- 1.) Ein Raum mit mehreren Schränken und Regalen, zugleich Arbeits- und Archivraum.
- 2.) Eine Schreibkraft, die für den Anfang nicht hauptberuflich beschäftigt sein müßte.
- 3.) Frei oder Belegexemplare der in Österreich erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften, nach Möglichkeit auch ausländischer.
- 4.) Eine bescheidene Subvention für den Grundstock einer Bibliothek, die im übrigen auch aus freiwilligen Spenden und Belegexemplaren aufzubauen wäre.